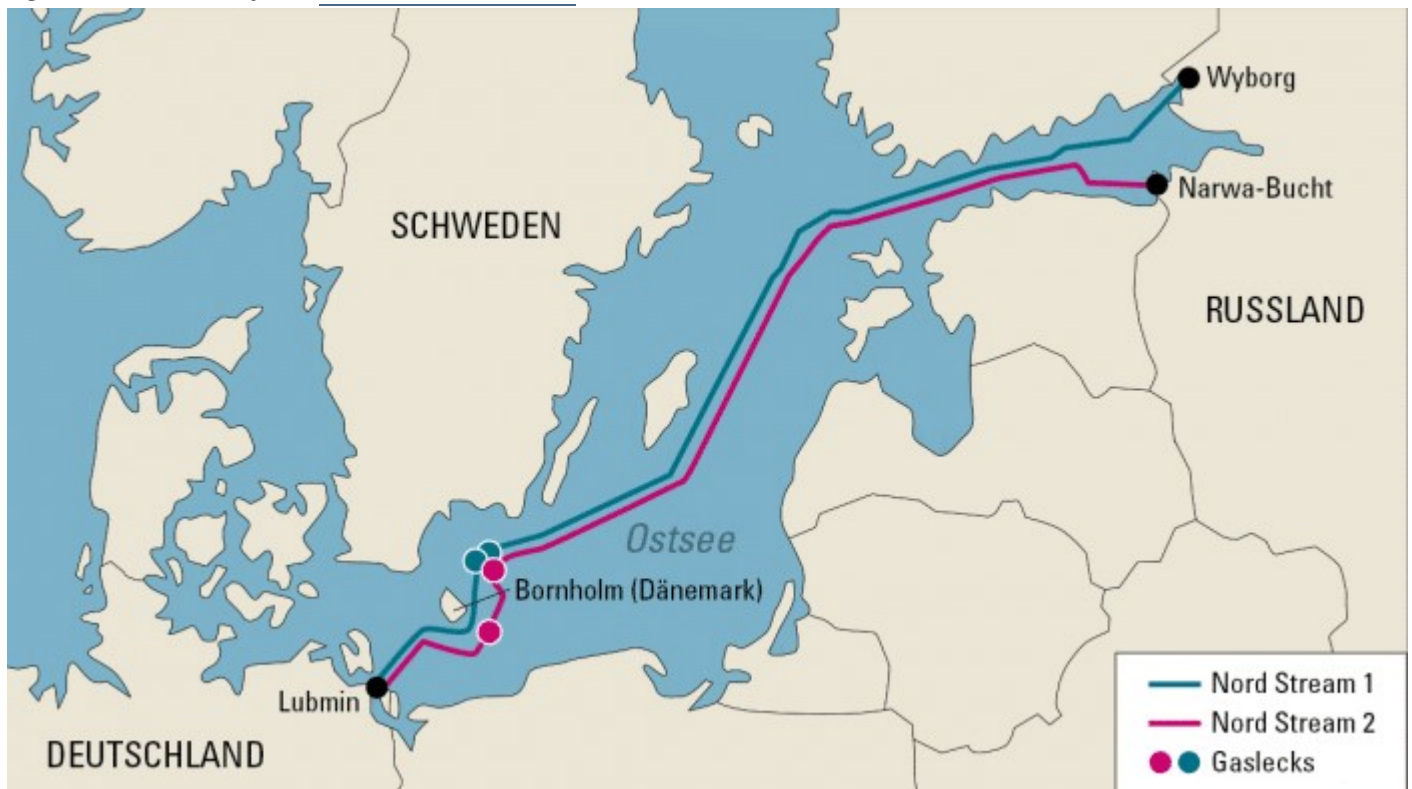


## Offener Brief

<https://www.telepolis.de/features/Anschlaege-auf-Nord-Stream-Pipelines-Hochexplosive-Hinweise-7441736.html>

# Anschläge auf Nord-Stream-Pipelines: Hochexplosive Hinweise?

23. Dezember 2022 [Sebastian Köhler](#)



**Mediensplitter (14): Ein Bericht der Washington Post berichtet über Zweifel an der Darstellung, dass Russland hinter den Lecks steht.**

Sie werde weiterhin "äußerst schwierig" sein – die Forensik, also die systematische Untersuchung mutmaßlicher Straftaten, hier zu den heftigen Zerstörungen der Nordstream-Pipelines in der Ostsee nahe Bornholm Ende September dieses Jahres. Das sagte laut aktuellem *Washington Post*-[Bericht](#) "ein hoher Beamter des US-Außenministeriums".

Die bekannte linke Journalistin Caitlin Johnstone aus Australien [twitterte dazu ironisch](#):

Ja, ich bin sicher, dass diese Forensik in der Tat ziemlich schwierig bleiben wird, anonymer Beamter des US-Außenministeriums!

Johnstone meint damit, es erweise sich für westliche Politik und entsprechende Medien angesichts auch neuer Untersuchungsergebnisse schwierig – oder werde gar noch schwieriger

–, vor allem die russische Seite ernsthaft als Haupt-Verdächtigen in diesem weiterhin hochexplosiven Fall darzustellen.

Auch der irische Links-Politiker Michael "Mike" Wallace, der für die sozialistische Partei "Independent 4 Change" seit 2019 als Abgeordneter dem EU-Parlament angehört (als Mitglied der Links-Fraktion), hatte das brisante Thema jüngst im parlamentarischen Plenum erneut unterstrichen. Er twitterte danach:

Der Angriff auf Nord Stream war ein schrecklicher Angriff auf lebenswichtige europäische Infrastruktur, es war ein Akt des Umweltterrorismus – eine katastrophale Freisetzung von Methan. Warum zeigt die EU so wenig Interesse daran, herauszufinden, wer es getan hat? **Hat man Angst, dass die Antwort nicht gefallen wird?**

In der Tat scheint **das Interesse an Aufklärung der Schuldfrage bei vielen westlichen Verantwortlichen in Politik und Medien gering** Tendenz sinkend. Auch oder gerade in der ja in vieler Hinsicht naheliegenden Bundesrepublik.

Umso interessanter der jüngste Beitrag der *Washington Post* (Eigentümer ist seit 2013 Jeff Bezos, als Amazon-Gründer und Multimilliardär einer der offiziell reichsten Menschen auf Erden), bemerkenswerterweise in der Rubrik "Nationale Sicherheit" – dieses Ressort wird in den USA traditionell sehr weitgehend interpretiert. Die Überschrift lautet:

**Keine schlüssigen Beweise, dass Russland hinter dem Nord-Stream-Angriff steckt.**

Diese Darstellung darf, mit Blick auf die Rolle dieser Zeitung als ein absolutes liberales Leitmedium, als wichtig gelesen werden: Es gibt offenbar (mittlerweile) wichtige Kreise der Bereiche Politik, Militär und Geheimdienste in den USA, die wiederum wichtigen Medienschaffenden entsprechende Zitate liefern und damit zu verstehen geben, dass aus ihrer Sicht wenig oder nichts in belastbarer Weise auf eine Schuld russischer Akteure deutet.

Laut *Post*-Unterzeile hätten vor Monaten etliche westliche Staats- und Regierungschefs Moskau schnell für die Explosionen entlang der unterseeischen Erdgaspipelines verantwortlich gemacht. Allerdings: "Einige westliche Offizielle bezweifeln inzwischen, dass der Kreml dafür verantwortlich" sei.

Denn mittlerweile, nach monatelangen Ermittlungen, sagten zahlreiche westliche Offizielle nicht-öffentlich, dass Russland möglicherweise doch nicht die Schuld an dem Angriff auf die Nord Stream-Pipelines trage: "Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Beweise dafür, dass Russland hinter der Sabotage steckt", sagte laut Zeitung ein Offizieller aus dem EU-Bereich und habe damit **der Einschätzung von 23 diplomatischen und Geheimdienstmitarbeitern aus neun westlichen Ländern entsprochen**, die in den vergangenen Wochen befragt worden seien.

Das allein ist, finde ich, schon publizistischer Sprengstoff, und es lässt sich fragen, warum dieser Aspekt in Medien hierzulande kaum eine Rolle spielt(-e). Denn, so die *WashPost*

weiter, einige der konsultierten Insider seien "sogar so weit (gegangen) zu sagen, dass sie nicht glauben, dass Russland verantwortlich ist."

Andere Befragte – und hier kommt m.E. ein neues interessantes Narrativ ins Spiel – , welche "Russland immer noch für einen Hauptverdächtigen" hielten, hätten geäußert, dass "eine eindeutige Zuordnung des Anschlags – zu welchem Land auch immer – unmöglich sein könnte". Caitlin Johnstone kritisiert auch dieses neue Narrativ. Sie twittert:

**Jetzt sagen sie uns: "Wer immer es getan hat, kommt vielleicht ungeschoren davon".**

Diesen "shit" sollten wir nicht akzeptieren, meint die linke australische Journalistin.

Der Zeitungs-Beitrag unterstreicht, die Anschläge hätten "zu einer der größten abgrenzbaren Methanfreisetzungen aller Zeiten geführt". Seismolog:innen hätten den Zeitpunkt der drei Explosionen am 26. September, die vier Lecks an den Pipelines Nord Stream 1 und 2 verursachten, genau bestimmt. Niemand der Befragten bezweifle, dass die Schäden vorsätzlich herbeigeführt worden seien.

Doch selbst diejenigen, die über Insiderwissen zu den forensischen Details verfügten, brächten Russland "nicht eindeutig mit dem Angriff in Verbindung", sagen laut *Washington Post* Staatsdienende, "die unter der Bedingung der Anonymität sprachen, um Informationen über den Fortschritt der Ermittlungen weiterzugeben, von denen einige auf geheimen Informationen" beruhten.

Und der Beitrag lässt noch tiefer blicken:

"Die Vereinigten Staaten fangen routinemäßig die Kommunikation russischer Beamter und Militärs ab – eine geheime nachrichtendienstliche Maßnahme, die dazu beitrug, Moskaus Einmarsch in die Ukraine im Februar genau vorherzusagen. Bislang haben die Analysten jedoch noch keine Äußerungen von russischer Seite gehört oder gelesen, in denen sie [also: russische Akteure, d.A.] die Schuld auf sich nehmen oder andeuten, dass sie versuchen, ihre Beteiligung zu vertuschen", so im Zeitungsartikel zitierte westliche Beamte. Auch das eine Textpassage mit hohem Nachrichtenwert oder eben "Sprengstoff", die wiederum hierzulande wenig Widerhall fand.

Aber lassen wir die Kirche oder hier Zeitung "im Dorf": Auch die *Washington Post* geht nicht so weit, die Schuldfrage womöglich und ausdrücklich ganz anders zu stellen. Stattdessen heißt es im Artikel:

Russland bleibt jedoch ein Hauptverdächtiger, zum Teil wegen seiner jüngsten Geschichte der Bombardierung ziviler Infrastruktur in der Ukraine und seiner Neigung zu unkonventioneller Kriegsführung.

Quellen des Beitrages hätten gesagt, es sei weiterhin "nicht so abwegig zu denken", dass der Kreml selbst Nord-Stream angegriffen haben könnte. Vielleicht, um die Entschlossenheit und Geschlossenheit der Nato zu untergraben und zumindest einige westliche Verbündete aus dem Bündnis ein wenig herauszulösen, die von russischen Energiequellen weiterhin und besonders abhängig seien.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

Einige der konsultierten Offiziellen hätten es jedenfalls geradezu bedauert (m.E. vermutlich um der eigenen Reputation willen), dass so viele westliche Staats- und Regierungschefs gleich direkt mit dem Finger auf die russische Führung zeigten, "ohne andere Länder und extremistische Gruppen in Betracht zu ziehen, die in der Lage und motiviert sein könnten, den Anschlag durchzuführen."

Doch während sich die Ermittlungen laut *Washington Post* hinziehen, wiesen Skeptiker des "Russland- hat-auch-hier-die-Schuld"-Framings darauf hin, dass Moskau wenig gewänne durch die dauerhafte schwere Beschädigung von Pipelines, die Westeuropa mit russischem Erdgas versorgten und jährliche Einnahmen in Milliardenhöhe generierten.

Während Putins langer Amtszeit habe der Kreml Energielieferungen als politisches und wirtschaftliches Druckmittel eingesetzt, indem er mit der Drohung, die Energieversorgung zu unterbrechen, Länder dazu zwang, sich seinen Zielen anzupassen, beruft sich der Artikel auf westliche Insider-Quellen: "Es ergäbe keinen Sinn, wenn Russland dieses Druckmittel aufgeben würde."

Auf diesen Aspekt weist verständlicherweise auch [Journalistin Johnstone](#) hin. Mit Bezug auf einen [Tweet eines Mannes](#) aus Newcastle, der nach eigenen Angaben lange in der Öl- und Gasindustrie gearbeitet hat, auch an Untersee-Pipelines, schreibt die Australierin:

Und natürlich war es für jeden, der die Sache mit intellektueller Redlichkeit betrachtet, von Anfang an klar, dass es sich nicht um Russland handelte, denn es ergab keinen Sinn, dass sie ihre eigenen Pipelines angriffen – denn wenn sie diese Leitungen abschalten wollten, würden sie einfach das Ventil schließen.

Mit Blick auf Dimensionen und Folgen der Anschläge auf jene Gas-Leitungen wäre es keine Kleinigkeit, wenn die aktuellen Beiträge sowohl der liberalen *Washington Post* als auch linken Caitlin Johnstone vielleicht manches Erkenntnis- und Debatten-Ventil wieder aufschlössen – auf dass die Weltöffentlichkeit in dieser weiterhin hochexplosiven Frage und Lage nicht länger auf der (sorry) "Leitung" stehe. (*Sebastian Köhler*)

---

<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/new-york-times-spekuliert-ueber-sabotage-und-die-schuldigen-des-nord-stream-attentats-li.301417>

## New York Times spekuliert über Nord-Stream-Attentat: Ist Russland der Saboteur?

Die New York Times hat eine Analyse veröffentlicht, die die Hintergründe der vermeintlichen Nord-Stream-Sabotage beleuchtet. Auch ein Schuldiger wird angesprochen.

BLZ

/

kuri

27.12.2022 | aktualisiert am 30.12.2022 - 21:17 Uhr



27.09.2022, Bornholm, Dänemark: Das vom dänischen Verteidigungskommando zur Verfügung gestellte Foto zeigt das Nord-Stream-2-Gasleck in der Nähe von Bornholm aus der Luft. Danish Defence Command/dpa

[Lesen Sie auch das Interview mit Julian Nida-Rümelin „Dass Russland Nord Stream zerstört hat, ist ein Verschwörungsmythos“.](#)

## **Nida-Rümelin: Dass Russland Nord Stream zerstört hat, ist ein Verschwörungsmythos**

[Der Philosoph und frühere Kulturstaatsminister Julian Nida-Rümelin sorgt sich um die Demokratie. Seiner Meinung nach leidet die Urteilskraft in dieser Krise.](#)

Von Susanne Lenz

[Ukraine](#)

29.12.2022

---

[Die New York Times hat am 26. Dezember 2022 eine große Analyse über die Ursachen der vermeintlichen Nord-Stream-Sabotage](#) veröffentlicht. In dem Stück von Rebecca R. Ruiz and Justin Scheck wird auf die Untersuchungen schwedischer Behörden und über mögliche Verursacher detailliert eingegangen. In dem Stück heißt es gleich am Anfang: „Die schwedischen Behörden, die eine strafrechtliche Untersuchung leiten, sind zu dem Schluss gekommen, dass höchstwahrscheinlich ein staatlicher Akteur für die Explosion im September verantwortlich war, die die Gasleitungen zerstört hat. Beamte und Experten gehen davon aus, dass der Sprengstoff wahrscheinlich von Schiffen abgeworfen oder (...) mithilfe von U-Booten oder Tauchern auf dem Meeresboden platziert wurde.“

In dem Text wird der vermeintliche Sabotageakt als größtes Krimi-Mysterium der Moderne bezeichnet. Wie war es möglich, fragen die Autoren, dass **ein staatlicher Akteur oder ein Geheimdienst eine Bombe legen und eine der wichtigsten Infrastrukturprojekte Europas lahmlegen konnte, ohne dass die Urheber des vermeintlichen Attentats durch Satelliten** oder Institutionen registriert wurden?

## Wer hat ein Interesse an der Zerstörung von Nord Stream?

„Die Ostsee“, so heißt es in der New York Times, „war ein nahezu idealer Tatort. Ihr Boden ist mit Telekommunikationskabeln und -rohren durchzogen, die (...) nicht genau überwacht werden. Ständig kommen und gehen Schiffe aus den neun Anrainerstaaten. Und die Schiffe können sich leicht verstecken, indem sie ihre Ortungstransponder ausschalten.“

Dann heißt es weiter: „Die Ostsee ist auch ein riesiger Friedhof für nicht explodierte Munition und chemische Waffen, die nach den Weltkriegern versenkt wurden. Expeditionen zur Beseitigung dieser Bomben und Waffen sind üblich, was bedeutet, dass das Fachwissen zur Durchführung von Unterwassersprengungen allgegenwärtig ist.“ Mehrere Ostseeanrainerstaaten, darunter auch Russland, würden über Taucherteams verfügen, die auf Operationen auf dem Meeresboden spezialisiert seien. So haben es Beamte gegenüber der New York Times gesagt. Russland, das einen Hafen an der Ostsee hat, würde über kleine, leise U-Boote verfügen, die sich unbemerkt bewegen könnten. Das legen laut New York Times ehemalige Militär- und Geheimdienstmitarbeiter nahe.



Der Text thematisiert, welche Staaten ein Interesse an der Zerstörung von Nord Stream haben könnten. Interessanterweise lenkt der Text den Verdacht auch auf Russland selbst, das sich stark engagieren würde, damit sich **die Energiekrise in Europa weiter ausweitet**. In dem Text heißt es: „Nach den Explosionen gaben Polen und die Ukraine offen Russland die Schuld, legten aber keine Beweise vor. In einem Interview lehnte es Daniel Stenling, Schwedens oberster Spionageabwehrbeamter, ab, über einen Täter zu spekulieren. Er ordnete den Nord-Stream-Anschlag jedoch in den Kontext der immer dreisteren russischen Spionage ein.“ Russland habe wiederum Großbritannien beschuldigt, ebenfalls ohne Beweise vorzulegen.

## Die schwedischen Ermittler wollen keine Einzelheiten kommunizieren

Es gebe aber **einige Theorien, so die New York Times, die gegen Russland als Schuldigen sprechen würden**. „In den letzten Wochen hat die Nord Stream AG, die sich mehrheitlich im Besitz eines vom Kreml kontrollierten Unternehmens befindet, damit begonnen, die Kosten

für die Reparatur der Leitung und die Wiederherstellung des Gasflusses zu kalkulieren, so eine mit den Arbeiten vertraute Person, die anonym bleiben wollte, weil sie nicht befugt war, öffentlich darüber zu sprechen. Ein Kostenvoranschlag für die Reparatur beginnt bei etwa 500 Millionen Dollar, sagte die Person. Berater für Russland untersuchen auch, wie lange die beschädigten Rohre dem Salzwasser standhalten könnten. Die Untersuchungen werfen die Frage auf, warum Russland, wenn es seine eigenen Pipelines bombardiert hat, mit der teuren Reparatur beginnen möchte.“

Wie bei jedem guten Krimi, so die New York Times, gebe es auch bei der vermeintlichen Nord-Stream-Sabotage eine Reihe von Intrigen und mehrere Akteure mit unterschiedlichen Motiven, die als Schuldige infrage kommen könnten. Auch die Entscheidung der schwedischen Regierung, Einzelheiten ihrer Ermittlungen vor westlichen Verbündeten geheim zu halten, habe zu Spekulationen geführt, dass die Ermittler den Fall vielleicht geknackt hätten und aus strategischen Gründen schweigen wollten, so die New-York-Times-Autoren. Auch die Ukraine habe ein Interesse, dass Nord Stream nicht in Betrieb bleibt. Immerhin würde das Land Transitgebühren verlangen für Gaslieferungen von Russland in den Westen über eine eigene Pipeline. Die Ukraine verfügt aber über keine U-Boote, komme also als Schuldiger für die Ostsee-Sabotage nicht infrage.

Die Schäden von Nord Stream 1 und Nord Stream 2

„Viele europäische Regierungen und Experten halten Moskau für den wahrscheinlichsten Saboteur. Der russische Präsident Wladimir W. Putin hat in der Vergangenheit Gas als politisches Druckmittel eingesetzt. Und es gibt Anzeichen dafür, dass er Europa an dieser Stelle als besonders verwundbar ansieht,“ heißt es in der New York Times. „In einer Sitzung von Gazprom wies ein leitender Angestellter die Vorstellung zurück, dass Europa Nord Stream II geschlossen lassen könnte. ‚Warten Sie einen kalten Winter ab. Die Westler werden um unser Gas betteln‘, sagte ein Beamter laut einem Teilnehmer eines Treffens mit russischen Politikern und Geschäftsführern im vergangenen Jahr. Der Teilnehmer sprach unter der Bedingung der Anonymität, da er nicht befugt war, über das Treffen zu sprechen.“

Deutschland habe die Inbetriebnahme von Nord Stream 2 blockiert. Russland wiederum nahm Nord Stream 1 Ende August vom Netz und begründete dies mit technischen Problemen. Anfang September erklärte der Kreml, die Pipeline werde auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Die Explosionen ereigneten sich einige Wochen später, am 26. September. Sie durchtrennten beide Stränge von Nord Stream 1 und eines der Rohre von Nord Stream 2, so die New York Times.

**Die Sabotage könnte als Zeichen an den Westen gewertet werden**

„Die Explosion ist für Russland nicht gerade von Vorteil. Es muss weiterhin Transitgebühren an die Ukraine zahlen, kann das Versprechen billigen Gases nicht ohne weiteres nutzen, um Deutschland von seinen europäischen Verbündeten abzuspalten. Und es muss mit hohen Reparaturkosten rechnen.“ Doch die Sabotage würde garantieren, dass die Gaspreise für die Europäer bis zum Frühjahr unangenehm hoch blieben. Und sie schaffe einen Anreiz für die EU-Länder, die Ukraine zu drängen, ein schnelles Ende des Krieges auszuhandeln, da der Krieg die Gasleitungen auf dem Landweg nach Westen in Gefahr bringt. Die Tatsache, dass

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz Joseph Str. 4

eine der Nord-Stream-2-Leitungen intakt bleibe, bedeute auch, dass Deutschland im Falle einer Energiekrise seinen Kurs ändern und erlauben könnte, durch diese Leitung Gas zu pumpen.

Die Sabotage von Nord Stream schafft Unsicherheit darüber, welche anderen Infrastrukturen durch Russland angegriffen werden könnten, so die New York Times. Die Explosion habe nicht nur die Pipeline beschädigt, sondern gefährdete auch ein Stromkabel von Schweden nach Polen. „Die Russen senden so ein Signal“, sagte Martin Kragh, stellvertretender Direktor des Stockholmer Zentrums für Osteuropastudien am gemeinnützigen Schwedischen Institut für internationale Angelegenheiten, laut New York Times. „Das Land signalisiert: ‚Wir können so etwas tun. Und wir können es auch anderswo tun.‘“

Haben Sie Feedback? Schreiben Sie uns! [briefe@berliner-zeitung.de](mailto:briefe@berliner-zeitung.de)

---

Hier noch der Artikel-Link zum Beitrag der New York Times

<https://www.nytimes.com/2022/12/26/world/europe/nordstream-pipeline-explosion-russia.html>

---

Mit friedliebenden Grüßen aus dem aktiven Widerstand, ihr göttlicher Klaus



**WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT** von Klaus Schreiner, Innsbruck

## US-Wahl als Bündnisvormacht der NATO



**Ukraine NICHT aufnehmen und den Krieg in der Ukraine entschärfen**



**3. WELTKRIEG & ATOMKRIEG-Risiko**